Betreuungskonzept

Wege zur verbesserten Mundgesundheit betagter Menschen

Es hat sich in den letzten Jahren vieles in der Betreuung alter Menschen in der zahnärztlichen Praxis getan. Neben der erfolgreichen Öffentlichkeitsarbeit der Fachgesellschaften spielt hierbei auch die steigende Sensibilität der Bevölkerung zur eigenen Zahngesundheit eine Rolle. Wo vor Kurzem der Zahnarzt noch lange argumentieren musste, haben Patienten heute Interesse, die Mundgesundheit und die damit verbundene hohe Lebensqualität so lang wie nur möglich zu erhalten.

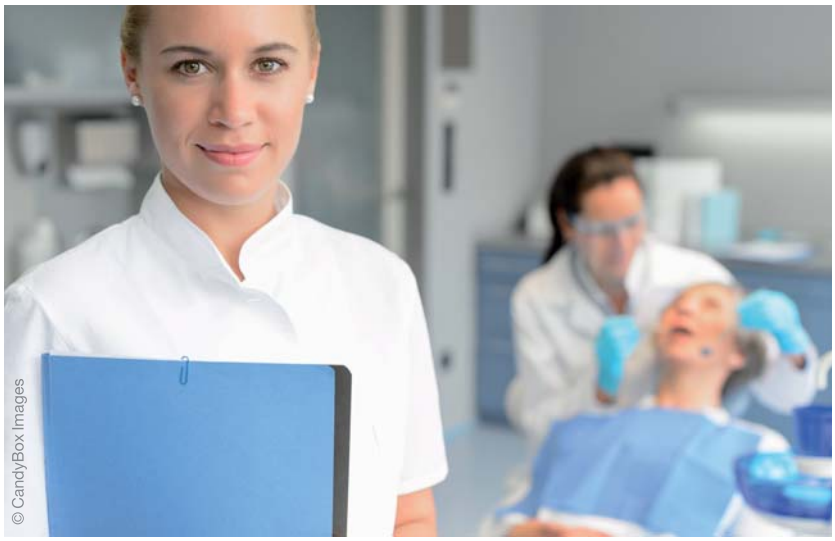
Dr. Janka Gefferth/Laufenburg

So individuell wie jede Zahnarztpraxis ist, gibt es auch unterschiedliche Arten, betagte Menschen zahnärztlich zu betreuen. In folgendem Artikel möchte ich drei gängige Wege aufzeigen.

Seniorengerechte Zahnarztpraxis

Eine Form der Betreuung ist die strukturierte Behandlung in der Zahnarztpraxis. Als Grundlage hierfür dient eine Fortbildung des ganzen zahnärztlichen Teams. Die Deutsche Gesellschaft für Alterszahnmedizin (DGAZ) bietet in Zusammenarbeit mit der Akademie für Praxis und Wissenschaft (APW) spezielle Schulungen und die Zahnärztekammern Curricula auf diesem Gebiet an. Die Praxis kann nun zertifiziert werden und als seniorengerechte Praxis in der Öffentlichkeit erscheinen.

Kleine Veränderungen, wie der zusätzliche Stuhl an der Rezeption, das Beseitigen der Stolperfallen oder Formulare in großer Schrift erscheinen vielleicht als Marginalien, aber sie vermitteln alten Menschen, dass sie hier willkommen sind. Eine enge Zusammenarbeit mit Angehörigen, Pflegediensten und Hausärzten ist hierbei unabdingbar und unterstützt das Bemühen des Zahnarztes um diese Patienten.

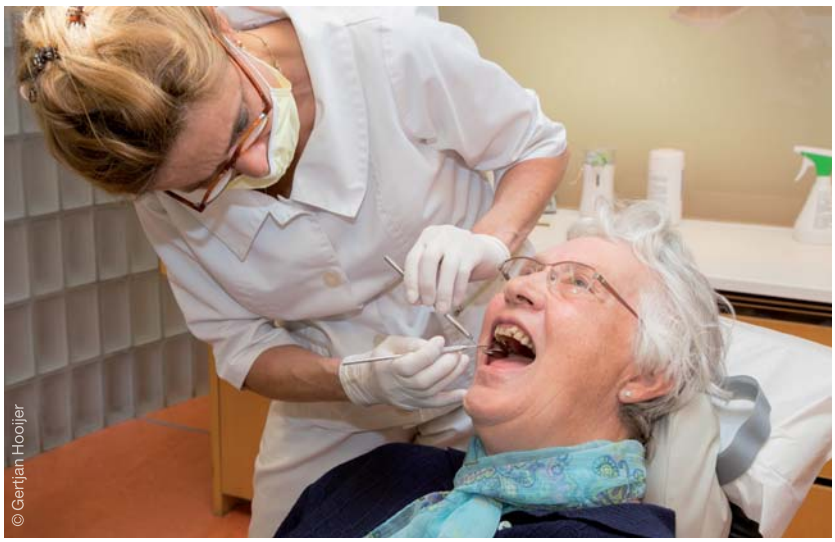


© CandyBox Images

Ebenso sollte eine Absprache mit dem begleitenden zahntechnischen Labor stattfinden: Die neue prothetische Versorgung muss sowohl der Motorik als auch der Mundhygienefähigkeit des betagten Patienten entsprechen. Die abschließende Instruktion zur Mundpflege mit Schaumodellen, Schulungsunterlagen (beispielsweise der Pflegefilm der DGAZ) und „live“ mit dem Patienten rundet die Behandlung ab.

Zahnärzte in Altenheimen

Eine weitere Form der Betreuung alter Menschen kommt ebenfalls immer besser voran: Es engagieren sich immer mehr Zahnärzte in Altenheimen. Oftmals beginnt dies mit der Betreuung eines Angehörigen und weitet sich sukzessive aus. Es kommen weitere Heimbewohner hinzu und man bemerkt, dass


© Gertjan Hooijer

© tommaso lizzul

eine systematische Vorgehensweise vonnöten ist, will man diese Menschen mit demselben Anspruch wie die Patienten in der eigenen Praxis betreuen.

Hier hilft ein Senioren- und Behindertenbeauftragter, diese Patenschaft zwischen einem Zahnarzt und einem Altenheim aufzubauen. Bei einem Treffen zwischen der Heim- und der Pflegedienstleitung einerseits und dem Zahnarzt andererseits werden die Vorteile einer systematischen Betreuung aufgezeigt und ein individuelles Konzept erarbeitet.

Mithilfe der Unterlagen der professionellen Formularsammlung des Arbeitskreises für Alterszahnheilkunde und Behindertenbehandlung (AKABe) und des Pflegefilms der DGAZ können die Patenzahnärzte nun gut arbeiten. Ein jährlich stattfindendes Treffen bietet die Möglichkeit zum Austausch von Erfahrungen und vermittelt aktuelle Informationen.

Neues Konzept für schwer erreichbare ältere Menschen

Leider ist es so, dass Menschen, die alleine leben und wenig soziale Kontakte haben, durch die obigen Maßnahmen nicht erreicht werden. In vielen Landkreisen leben die meisten Senioren nicht in Heimen, wenn auch die Anzahl der Heime stetig wächst. Wenn diese Menschen zum Arzt gehen, dann meist sehr spät.

Oftmals kann keine lege artis Behandlung durchgeführt werden, unter anderem, weil diese Menschen den Zusammenhang zwischen Gesundheit, Lebensqualität und Mundgesundheit erst allmählich erkennen. Genau diese Problematik hat sich die erste Kommunale Gesundheitskonferenz unseres Landkreises zum Thema gemacht. Ziel war es, ein Konzept zu entwickeln, wie man diese Menschen erreichen könnte, um deren Mundgesundheit zu verbessern. Ich hatte das Glück, in meiner Zeit als Senioren- und Behindertenbeauftragte an diesem Konzept mitzuarbeiten.

Wie so oft, sind auch hier die Arbeitenden in betreuenden und medizinischen Berufen gefragt. Mithilfe ihres Engagements kann man diese Menschen erreichen und dazu bewegen, ihren Zahnarzt aufzusuchen. So kann dann, zusammen mit den betreuenden bzw. pflegenden Angehörigen, eine Behandlung stattfinden und eine langfristige Betreuung erarbeitet werden.

Fazit

Die Verbesserung der Mundgesundheit alter Menschen ist eine Herausforderung, die unser Landrat, Herr Dr. Martin Kistler, kürzlich so beschrieb: „Unser gemeinsames Ziel kann es nur sein, eine gute und wohnortnahe ärztliche Versorgung der Bevölkerung unseres Landkreises auch in Zukunft sicherzustellen!“* Dem schließen wir Zahnärzte uns gerne an.

INFO

Weiterführende Links:

- Deutsche Gesellschaft für AlterszahnMedizin
  www.dgaz.org
- Akademie Praxis und Wissenschaft
  www.apw.de
- Arbeitskreis Alterszahnheilkunde und Behindertenbehandlung Baden-Württemberg
  www.lzkbw.de unter AKABe BW Projekt

* Runder Tisch, 4. März, Landkreis Waldshut (www.landkreis-waldshut.de)

>> KONTAKT

Dr. Janka Gefferth
Hauptstraße 12
79725 Laufenburg
Tel.: 07763 919333
Fax: 07763 919334

E-Mail: info@gefferth.de
www.gefferth.de